



Nach dem Bärenreferat signiert Reno Sommerhalder (unten) in Zernex sein neues Buch «Bärenungen» mit Geschichten und Rezepten aus dem Alltag des Bären.

Foto: Jon Duschetta/
Reno Sommerhalder/Beatrice Feiner

Auf Augenhöhe mit Grizzly und Co

Reno Sommerhalder ist Autor, Naturführer, Filmemacher und ausgewiesener Bärenspezialist. In Zernex hat er zum 50-jährigen Jubiläum des WWF Graubünden eine spannende Multimediashow über Bären präsentiert. Mit fundierten Bärenwissenheit hat er nicht nur für den Meister Petz geworben, sondern gleich auch so manches Vorurteil abgebaut.

JON DUSCHETTA

Seit fast 40 Jahren beschäftigt sich der gebürtige Zürcher Reno Sommerhalder mit Bären. Der 60-Jährige erforscht sie, fotografiert und filmt sie, schreibt über sie, sucht dazu wie selbstverständlich deren Nähe und trägt seine Faszination für diesen schenken Allesfresser in die Welt hinaus. Begonnen hat diese Faszination allerdings mit einem verblenden Schreckmoment, als in den kanadischen Rocky Mountains nämlich ein neugieriger Grizzlybär seine Nase in Sommerhalders offenes Zelt steckte.

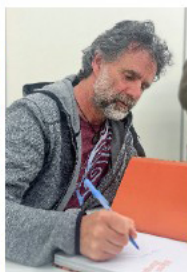
Diese seine erste Begegnung mit einem Bären in freier Wildbahn ist für Reno Sommerhalder ein derart prägendes Erlebnis, dass er bald schon sein Leben ganz und gar den Bären widmet. 1986 wandert er dafür nach Banff aus, einem Ferienort in der kanadischen Provinz Alberta im gleichnamigen Banff National Park, und verbringt seither die Sommermonate in Kanada, Alaska oder in Kamtschatka in Russland, um Bären zu beobachten und deren Verhalten, insbesondere in Bezug auf die Nähe zu Menschen zu studieren. Selber sucht Sommerhalder die Nähe zu Bären nicht der Sensation wegen, sondern weil das Resultat des Vertrauens ist, welches ihm mit dem nötigen Respekt von Mensch zu Bär aufgebaut haben. Dabei entstehen dann wie

selbstverständlich auch Fotos und Videoaufnahmen. Reno Sommerhalders Faszination für Bären, deren Leben und Lebensumfeld spricht aus jedem seiner Worte und steckt in jeder seiner Aufnahmen. Und sie greift, wie die Multimediashow «Bärenungen» bewies, auch schnell auf das Publikum über.

Bärenfrass und Menschennahrung
Mit im Gepäck hatte Sommerhalder auch sein neuestes Buch «Bärenungen». In diesem schlägt der gelernte Koch einen überraschenden Bogen zwischen Bärenfrass und Menschenküche. Tatsächlich bestehen die darin aufgeführten 17 Rezepte praktisch nur aus Zutaten, welche Bären und Menschen gleichermaßen auf dem Speiseplan haben. Überhaupt, so Sommerhalder, seien Bären den Menschen viel ähnlicher, als dies im Allgemeinen angenommen werde. «Wer sich intensiv mit Tieren abgibt, weiss, dass auch Tiere Emotionen haben, Liebe und Zärtlichkeit zeigen können, aber auch Angst und Wut. Bären erst recht.» Er untermauert dies mit stimmigen Fotos und kurzen Videosequenzen, welche beim zahlreichen Publikum im vollen Nationalpark-Auditorium für so manchen Schmunzler und etwelches Erstaunen sorgen.

Mit klaren Worten verurteilt er deshalb Schauerromane über Bär und Wolf, bemängelt die vielen Fehlinterpretationen rund um das Verhalten von Bären oder prangert die allgegenwärtige Sensationalisierung von Vorfällen zwischen Bär und Mensch an, wie auch die Angst-

«Ich be-



Reno Sommerhalder

wege mich seit fast 40 Jahren intensiv und nah unter Bären. In dieser Zeit habe ich weit über 15000 Begegnungen mit Bären und war überhaupt nur drei Mal mit kritischen Situationen und sogenannten Scheinangriffen von Bären konfrontiert.» Er wolle Bären möglichst realistisch darstellen, betonte er und ergänzt: «Der Bär ist meistens ein sehr friedfertiges Tier. Dazu gehört aber auch die potenzielle Gefahr des Bären als Wildtier, was nicht ausser acht gelassen werden darf.»

Was Bären demnach überhaupt nicht lieben würden, seien Hunde, überzogene Begegnungen mit Menschen auf sehr

kurze Distanz, beispielsweise durch Begegnungen mit Joggern – wenn möglich noch mit Kopfhörern in den Ohren – oder leise agierende Beeren- oder Pilzsammlerinnen im Wald. Wer sich in Bärengeheimen auf-

halte, könne sich aber mit einfachen Verhaltensmassnahmen sehr gut vor solcherlei Begegnungen schützen.

«Der Mensch passt überhaupt nicht ins Beuteschema des Bären», so Sommerhalder, «ein Bär reagiert aber auf Fehlverhalten des Menschen, wenn er sich selbst oder seine Jungen in Gefahr wähnt, Nahrung oder auch selbst verteidigen will.» Bären, welche sich mit solchen Scheinangriffen gegen den Menschen zu verteidigen oder auch zu behaupten versuchen, hält der Bärenspezialist einfachste Mittel entgegen: «Ich aufrichten, beherzt stehen bleiben und mit fester Stimme auf sich aufmerksam machen und im Notfall Pfefferspray bereithalten.» Sommerhalder rät in solchen Situationen, nicht in Panik zu geraten und vor allem, nie vor einem Bären davonlaufen zu wollen. Auf seiner Internetseite geht er im Detail auf solche Verhaltensregeln ein, porträtiert die verschiedenen Bärenarten und hält viele weitere Informationen bereit.

Opportunist und Meister der Effizienz
«Der Bär ist wie der Mensch auch ein Opportunist, ein Allesfresser, und dies ausserst effizient.» Der Bär ist kein eigentlicher Jäger wie beispielsweise der Wolf, er nimmt, was er findet. Während seiner rund vier bis fünf Monate langen Winterruhe verliert der Bär bis zu 30 Prozent seines Körpergewichts. Deshalb ist er in der restlichen Zeit darauf angewiesen, seine Fettreserven möglichst schnell und effizient wieder aufzufüllen.

«Der Bär ist ein unglaublicher Meister darin, protein- und fettreiche Nahrung zu finden, um sein Körpergewicht

wieder auszugleichen.» Dazu gehören beispielsweise Ameisenlarven – in Skandinavien gibt es Gebiete, wo Bären sich zur Hälfte von Ameisen ernähren – dann Vogeleier, Maden, Beeren, Nüsse und, wo immer verfügbar, gelten fettreiche Lachse zum unverzichtbaren Grundnahrungsmittel von Bären. So auch in Kanada und Alaska, wo Reno Sommerhalder auch schon beobachtet hat, wie ein einzelner Bär im Tagesverlauf über 70 Lachse gefangen und gefressen hat. Bären machen aber auch vor Aas nicht halt. Eindringlich zeigte dies Sommerhalder mit einer Flugaufnahme, wo sich am Ufer des Kodiak Island 48 Bären gleichzeitig um den Kadaver eines gestrandeten Buckwalms versammelt hatten, um an dessen Fett zu kommen.

Bären können dann für den Menschen gefährlich werden, wenn sie bejagt werden, Angst bekommen und dadurch ihr Verhalten dem Menschen gegenüber verändern, oder aber, wenn Bären in habituierten Populationen von Menschen gefüttert werden und sie den Menschen so mit Nahrung in Verbindung bringen.

Reno Sommerhalder beweist mit seinen Erlebnisnissen und zahlreichen Aufnahmen das Gegenteil. Viele seiner Bilder von Bären, sogar von Bärinnen samt ihren Jungen, hat er aus nächster Nähe und oft mit einem Weitwinkelobjektiv aufnehmen können. Bären legen dem Menschen gegenüber ganz viel Toleranz und Respekt an den Tag. «Schön wäre es, und das lässt sich aus seinen Aufnahmen umso mehr ableiten herauszulesen, wenn der Mensch das gleiche Verhalten auch dem Bären gegenüber anwenden würde.

«Bärenungen – Geschichten und Rezepte aus der Wildnis – Annäherung an ein aussergewöhnliches Tier» Buch von Reno Sommerhalder zur Verbindung von Bären und Menschen. Bildkart, 17. Februar, 240 Seiten, gebunden, erschienen 2024 im allerTag. ISBN: 978-3-03902-247-2. Weiterführende Informationen zu Bären, Verhaltensregeln und vielem mehr unter: www.renosommerhalder.org.

Für den Bärenexperten gehören entspannte und nahe Begegnungen mit Bären und Bärfamilien seit fast vier Jahrzehnten praktisch zum Alltag. Beide Bilder wurden in Alaska aufgenommen.

